

D SCHÖNER Bayerischer Wald

JANUAR/FEBRUAR 2013

Nr. 210/4,60 €





Im Wellness-Bereich der AngerResidenz ziert schon seit zwei Jahren der Schriftzug „Waldwasser“ die Wasserhähne. (Fotos S. Bauer)

Bayerwald-Wasser wird zum Markenprodukt

VON SVEN BAUER

Wasser ist die Grundlage allen Lebens – eine kostbare Ressource. Ein Sechstel der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser – ein Problem, das man hierzulande nicht kennt. Deutschland ist zwar arm an Rohstoffen, aber reich an Trinkwasser. Von besonderer Güte ist das Wasser im Bayerischen Wald. Um dieses hochwertige Leitungswasser besser zu vermarkten und die Wertschätzung dafür zu erhöhen, hat die Wasserversorgung Bayerischer Wald die Initiative „waldwasser“ gestartet. Rund 70 ausgewählte Gastronomie-Betriebe bieten nun im Rahmen dieses Projekts Leitungswasser in speziellen Waldwasser-Karaffen an. Unzählige Rinnsale und Bäche fließen im Bayerischen Wald. Mal glucksen sie leise vor sich hin, mal stür-

zen sie sich über steile Felsstufen in Richtung Tal, vereinen sich mit den Flüssen und strömen schließlich Richtung Donau. Das Wasser hier ist voller Leben und es bedeutet Leben. Wie selbstverständlich fließt dieses wertvolle Gut heutzutage aus den Wasserhähnen. Noch vor rund fünf Jahrzehnten war dem nicht so.

Wasser für sieben Landkreise

Nur vereinzelt gab es bedarfsgerechte Wasserversorgungsanlagen. Gerade in den Trockenperioden im Sommer und Winter war die Versorgungslage oft kritisch. Das hieß für die Menschen, längere Zeit ohne frisches Wasser auskommen und sich einschränken zu müssen.

Um diesem Zustand Abhilfe zu schaffen, wurde im November 1963 der Zweckverband Wasserversorgung Bayerischer Wald gegründet. Getragen wird er von den sieben Landkreisen Cham, Deggendorf, Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Passau, Regen, Straubing-Bogen und der Kreisstadt Deggendorf. 80 Prozent des benötigten Trinkwassers liefert die vom Freistaat Bayern gebaute und 1983 fertig gestellte Trinkwassertalsperre Frauenau. Gespeist wird die Talsperre vom Hirschbach und vom Kleinen Regen, die in den Hochlagen des bayerisch-böhmischen Grenzkamms zwischen Falkenstein und Rachel entspringen. Das naturreine Wasser wird in der Trinkwasseranlage Flanitz gereinigt und fließt von dort in das rund 850 Kilometer um-



Dieser Bach entspringt an der bayerisch-böhmischen Grenze beim Verlorenen Schachten, fließt in den noch jungen Kleinen Regen und speist damit die Trinkwassertalsperre Frauenuau.

Ramona Dörner hat die Karaffe, in dem das waldwasser serviert wird, entworfen. Die bunten Glaskrösel am Flaschenboden stehen sinnbildlich für die Kiesel in einem Flussbett. (Foto: waldwasser)

fassende Leitungsnetz, das heißt bestes Bayer-„waldwasser“ für weite Teile Niederbayerns und der Oberpfalz. Das waldwasser ist mit seiner hohen Qualität ein wertvolles Lebensmittel und bildet ein Regionalprodukt im ureigensten Sinn. Mit der waldwasser-Initiative will man nun die Wertschätzung für das heimliche Trinkwasser erhöhen. Auch der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband verfolgt schon länger das Ziel, das Bewusstsein für Regionales zu stärken. „Regionale Genüsse wecken positive Assoziationen und schmecken nach Heimat. Mit zu diesem regionalen Schatzkästchen zählt in Bayern auch sein Trinkwasser“, sagt der Verbandspräsident Ulrich N. Brandl. Natürlich steckt dahinter auch ein beachtliches touristisches Potential. Wird das sonst als so alltäglich angesehene Produkt ins rechte Licht gerückt, kann es zu einem Markenzeichen für die ganze Region werden. Eine Marke ist das waldwasser übrigens

schon, denn „wir haben uns die Marke waldwasser vom europäischen Markenamt im spanischen Alicante für das Gebiet der Europäischen Union schützen lassen“, wie Christian Bernreiter, Landrat des Landkreises Deggendorf und Verbandsvorsitzender der Wasserversorgung Bayerischer Wald, versichert.

Waldwasser bietet touristisches Potential

Der Markenname waldwasser wurde von Werkleiter Hermann Gruber, den Professoren Rudolf Metzka und Günter Reinhardt von der Fachhochschule Deggendorf und Peter Dermühl, Konzeptberater für die Wasserversorgung Bayerischer Wald, ins Leben gerufen. „Die Marke dient der heimatischen Identität und Originalität. Sie macht deutlich: dieses Wasser ist kein beliebiges, es ist ein Original des Bayerischen Waldes und steht für Natürlichkeit, Reinheit, Gesundheit“,

erklärt Konzeptberater Peter Dermühl. Um das Trinkwasser aus dem Bayerischen Wald touristisch nutzen zu können, wurde im Juni letzten Jahres unter dem Motto „waldwasser, bittschön“ eine Gemeinschaftsaktion des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Bayern und der Wasserversorgung Bayerischer Wald gestartet. In rund 70 Hotel- und Gastronomie-Betrieben im Bayerischen Wald sowie im ostbayerischen Donau- und Isarraum kann man nun waldwasser bestellen. Serviert wird es in eigens dafür entworfenen Karaffen und Gläsern. Die Schüler der Glasfachschule Zwiesel wurden im Rahmen eines Ideenwettbewerbs dazu angeregt, Entwürfe zu gestalten. Am besten kam dabei das Design von Ramona Dörner an. Die Deggendorferin ist Glasbildnerin und hat mittlerweile auch die Ausbildung im Fachgebiet Flachglasveredelung abgeschlossen. „Für mich ist Wasser etwas sehr Ursprüngliches. Deswegen habe ich mich für eine eher schlichte Form der Karaffe entschieden. Eine standhafte und gleichmäßige Form, gleichmäßig und doch den Ursprung des Wassers symbolisierend“, sagt Ramona Dörner zu ihrer Gestaltung der Karaffe. Den Boden der Karaffe bildet eine Art Linse aus farbigen Glaskröseln. Die bunten,



Dieter Hoppe serviert Torsten und Ramona Müller bei ihrer Ankunft in der AngerResidenz waldwasser und erklärt dessen Besonderheit. Er selbst wirbt schon seit zehn Jahren mit „Waldwasser“, das in den Wasserleitungen seines Hotels fließt.

im Wasser reflektierenden Krösel stehen sinnbildlich für die Kiesel in einem Bach- oder Flussbett. Nachdem die Form gefunden war, folgte die Produktion der Karaffen und Gläser. Die übernahm die Zwiesel Kristallglas AG. Über 2000 Karaffen und 4000 Becher wurden bisher ausgeliefert. Und die kommen gut an. „Uns wurde gemeldet, dass das Karaffen- und Gläserset bei den Touristen auch ein beliebtes Souvenir ist“, informiert Peter Dermühl. Sogar nach in Flaschen abgefülltem waldwasser werde gefragt. Welch hohen Stellenwert die waldwasser-Initiative genießt, zeigte schon die Veranstaltung im Restaurant Ruderhaus in Deggendorf im Juni letzten Jahres, bei der Karaffe und Becher offiziell vorgestellt wurden. Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, Niederbayerns Regierungspräsident und andere hochkarätige Gäste waren dazu gekommen. Daneben waren natürlich auch die Designerin Ramona Dorner eingeladen sowie Vertreter der Hotels, Restaurants und Wirtshäuser, die der Initiative beigetreten sind und seitdem das waldwasser anbieten. Unter den mittlerweile rund 70 Betrieben, die Teil des waldwasser-Projekts sind, ist auch das Hotel AngerResidenz von Dieter Hoppe in Zwiesel. Als er auf das waldwas-



ser-Projekt angesprochen wurde, war ihm sofort klar, dass er da mitmacht. Schließlich ist er ein richtiger Waldwasser-Verfechter. Bereits vor zehn Jahren hat er mit dem Begriff „Waldwasser“ für sein Haus geworben. Die Idee dazu war ihm bei der Lektüre einer Fachzeitschrift für Tourismus gekommen. Dort war zu lesen, dass nicht nur Natur und gute Luft Gäste aufmerksam machen, sondern auch gutes Trinkwasser. Der Hotelier zögerte nicht lange und betonte fortan, dass in seinem Haus, das an die kommunale Wasserversorgung angeschlossen ist, reines Quellwasser vom Falkenstein fließt.

Wellness mit Waldwasser

„Auf den Begriff ‚Waldwasser‘ haben mich Adalbert Stifters ‚Waldwogen‘ gebracht. Waldwogen – Waldwasser, das lag nah“, berichtet Dieter Hoppe. Vor zwei Jahren gestaltete er den Wellness-Bereich seines Hotels komplett neu. Der wird natürlich mit „Waldwasser“ versorgt. Hier finden sich

auch zwei „waldwasser-Brunnen“, wo die Gäste nach dem Saunagang ihren Durst mit erfrischendem Wasser löschen können. Besonderer Clou: als Rückwand wurden in Glasfusing-Technik Glastafeln mit dem Schriftzug „Waldwasser“ angebracht. Nach dieser umfassenden „Vorarbeit“ war die Teilnahme am waldwasser-Projekt der Wasserversorgung Bayerischer Wald nur folgerichtig. Seitdem begrüßt Dieter Hoppe seine Gäste bei der Ankunft mit einer Karaffe frischen Waldwassers und stellt ihnen die waldwasser-Initiative vor. „Die Reaktionen sind durchweg positiv“, bilanziert Hotelier Hoppe. Auch Ramona und Torsten Müller aus der Nähe von Leipzig sind gleich angetan vom waldwasser. „Wenn man so gutes Wasser hat und es dann in dieser Form anbietet, dann ist das eine tolle Idee“, findet Torsten Müller. „Und es schmeckt wirklich hervorragend“, sind sich die beiden Urlauber einig. ■

www.waldwasser.eu